

INHALT

VORWORT (P. Schasching)	9
EINFÜHRUNG	11
1. Kirche als Institution	13
2. Arbeitshypothese	14
3. Zur Untersuchung	15
4. Zur Methode	16
ERSTER TEIL: DAS ERGEBNIS DER UMFRAGE	19
1. Kapitel: ANALYSE DES RELIGIÖSEN VERHALTENS	21
1. Zustimmung zu Glaubenswahrheiten	21
a) Höheres Wesen	22
b) Christus	22
c) Schicksal nach dem Tod	23
d) Die wahre Religion	24
e) Glaubensstandard	25
2. Teilnahme am Kult	30
a) Trauung	31
b) Kommunion	32
c) Kirchgang	32
d) Gebet	34
e) Praxis der Religion	35
3. Zustimmung zu religiösen Normen	39
a) Ehepartner der Kinder	40
b) Gebet der Kinder	41
4. Einstellung zur religiösen Organisation	42
a) Geistliche	42
b) Klöster	44
c) Kirchensteuer	44
d) Zusammenfassung	46
2. Kapitel: DIE ERSCHEINUNGSFORM RELIGIÖSEN VERHALTENS	47
1. Zur Methode	47
2. Faktorenanalyse	50
3. Der Faktor „Kirchlichkeit“	52
4. Weitere Faktoren religiösen Verhaltens	55
5. Regional verschiedene Erscheinungsformen	56
6. Die Kirchlichkeit der Arbeiter in Faktorscores	57
7. Der Typ durchschnittlicher Kirchlichkeit	61
3. Kapitel: DIE SOZIALE EINBETTUNG RELIGIÖSEN VERHALTENS	64
1. Zur Methode	65
2. Regionale Unterschiede	65
3. Alter	66
4. Familienstand und Kinderzahl	69
5. Regionale Herkunft	71
6. Soziale Herkunft	71

7. Schulbildung	73
8. Beschäftigungsart	74
9. Berufswechsel	74
10. Das politische Bekenntnis	75
11. Begegnung mit Menschen im Betrieb	79
a) Das religiöse Klima im Betrieb	80
b) Arbeitnehmervertreter	80
12. Begegnung mit religiösen Menschen	81
13. Begegnung mit der Kirche	83
14. Zusammenfassung	84
a) Regionale Unterschiede in der Bedeutsamkeit von Sozialvariablen	85
b) Unterschiede zwischen den einzelnen Sozialvariablen	85
c) Bündelung der Sozialvariablen	86
ZWEITER TEIL: INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	89
1. Kapitel: DEFIZIENZ AN FORMELLER KIRCHLICHKEIT	91
2. Kapitel: DIE HISTORISCHE EINBETTUNG DER GEGENWARTSSITUATION	94
1. Kontinuität religiösen Verhaltens	94
2. Historische Aspekte bedeutender Sozialvariabler	96
a) Politik und Kirchlichkeit	96
b) Kirche und Kirchlichkeit	104
3. Kapitel: FRAGMENTE FORMELLER UND INFORMELLER RELIGIOSITÄT	107
1. Fragmente formeller Religiosität	108
2. Informelle Religiosität	109
4. Kapitel: GESTUFTE PARTIZIPATION AN DER KIRCHE	112
5. Kapitel: POLYZENTRISCHE INTEGRATION	120
6. Kapitel: GESCHWÄCHTE KIRCHLICHE BINNENSTRUKTUR	122
7. Kapitel: MÖGLICHE FEHLINTERPRETATIONEN	124
DRITTER TEIL: PASTORALSOZIOLOGISCHE ERKENNTNISSE	
1. Kapitel: ZIEL: KIRCHENBILDUNG	135
2. Kapitel: PRINZIP KONTINUIERLICHER INTEGRATION	138
3. Kapitel: PLURALES UND SITUATIONSGERECHTES ANGEBOT	140
4. Kapitel: ABBAU SOZIALER HEMMNISSE UND AUFBAU FÖRDERLICHER STRUKTUREN	144
1. Abbau kirchlichkeitsmindernder Faktoren	144
2. Aufbau kirchlichkeitsfördernder Strukturen	146
5. Kapitel: OFFENE AUFGABEN	149
ANHANG: FRAGEBOGEN UND DATEN	151